

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 24 (1938)  
**Heft:** 9: Jugendlektüre

**Rubrik:** Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

war eine Mutter im wahrsten Sinne. Nicht nur die 40 mutterlosen Knaben des Thurhof trauern um eine gute Mutter, nein, alle die hundert und hundert Knaben, welchen sie in den letzten 15 Jahren Mutter sein durfte, trauern heute

an der Bahre ihrer einstigen gütigen Fürsorgerin."

Der Himmel möge der Lohn für all ihr Schaffen sein! Dem schwergeprüften Herrn Kollegen unser herzlichstes Beileid. X

## An die katholische Lehrerschaft des Kantons Luzern!

Am Muttertag dieses Jahres, d. h. am 2. Mai sonntag, beginnt der Luzerner Kantonalverband des Schweiz. Kath. Frauenbundes seine Mutterferien-Aktion. Sie dient bekanntlich dem Zwecke, durch eine Sammlung armen Müttern, deren Gesundheit geschwächt oder bedroht ist, eine Erholung zu ermöglichen und ist im schönsten Sinne des Wortes Mutterschutz. Ungezählten Kindern hat diese Aktion schon ihre Mutter gerettet und verdient die ganze, freudige Unterstützung unserer Lehrerschaft. Durch eine warme und aufmunternde Empfehlung in der Schule belehrt, werden unsere lieben Schüler gerne sich etwas vom Munde absparen oder ins Sparkässlein greifen, um durch eine wohltätige Gabe dem Herrgott dafür zu danken, dass sie noch ihr liebes eigenes Mütterlein haben.

Vergessen wir den hohen erzieherischen Wert nicht, der sich für das Kind in dieser Sammlung für arme Mütter offenbart! Und lassen wir die Woche nach dem 2. Maisonntag zu einem ehrenvollen Zeugnis unserer Verbundenheit mit dem Volke werden, indem wir in jeder Schule für die armen

Mütter wohltätige Hände und liebe Kinderherzen öffnen!

Littauen und Malters, im April 1938.

sig. Alb. Elmiger. Rosa Näf.

## Hilfskasse K.L.V.S.

Herr Sekundarlehrer Xaver Schaller, Luzern, sieht sich nach mehr als zehnjähriger Tätigkeit für die Hilfskasse gezwungen, wegen starker Inanspruchnahme die Verkaufsstelle für das Unterrichtsheft aufzugeben. Für seine grossen und uneigennützigen Dienste wird dem verehrten Kollegen an dieser Stelle der herzlichste Dank der Hilfskasse ausgesprochen.

Neue Verkaufsstellen haben übernommen:

Herr Lehrer Albert Elmiger jun., Littau, Kt. Luzern.

Herr Lehrer Karl Schöbi, Liechtensteig, Kt. St. Gallen.

Verkaufspreis des Unterrichtsheftes Fr. 2.20.  
Der Reinertrag fliesst in die Hilfskasse des K. L. V. S. Die Kommission.

## Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

**Zürich.** Am 8. April starb in Zürich, im hohen Alter von 80 Jahren, Professor Jakob Früh, der Verfasser des dreibändigen Werkes „Geographie der Schweiz“, das erst vor wenigen Wochen zum Abschluss gelangt ist. Geboren 1852 in einem Bauerndörfchen des Kts. Thurgau, wurde J. Früh zunächst Volksschullehrer und widmete sich dann naturwissenschaftlichen Studien, die ihm den Weg zu einer Professur an der Kantonsschule in Trogen bahnten. Da er dort aber auch Geographie zu lehren hatte, war der Uebergang zu dem Fache angetreten, das man sich damals nur in mühsamer Autodidaktik aneignen konnte.

Eine Krankheit zwang Früh, das Lehramt aufzugeben und an der geologischen Sammlung des Polytechnikums Assistent zu werden. Von da fand er den Weg zu emsigem Forschen im Gelände und zum geographischen Dozententum. 1899 errichtete

der eidgenössische Schulrat für ihn eine geographische Professur.

Durch drei grosse Arbeiten ist Früh in jüngeren Jahren bekannt geworden. Bezeichnenderweise behandeln sie recht verschiedene Gebiete aus dem Grenzlande zwischen Naturforschung und Geographie. 1888 wurde seine Monographie der Nagelfluh preisgekrönt. Im Nagelfluhlande hatte Früh seine Lehrerjahre zugebracht. 1904 erschien die Arbeit über die Moore der Schweiz, verfasst vom Geographen Früh u. vom Botaniker C. Schröter. 1906 griff Früh in den Streit ein, der damals Geologen und Geographen fesselte, in den Streit um „Form und Grösse der glazialen Erosion“, um den Einfluss der eiszeitlichen Gletscher auf die Bodengestalt in den Alpen und im Alpenvorlande.

Während der Zürcher Dozentenzeit reifte Früh allmählich zu der Aufgabe heran, die grosse Synthese einer Geographie der Schweiz zu unterneh-

men. Aus der Naturwissenschaft hervorgegangen, musste er sich seiner Lehraufgabe wegen in die weiten anthropogeographischen Gebiete einarbeiten. In welchem Masse ihm das gelungen ist, bezeugen die sozusagen humanistischen Abschnitte, die sich auch im 1. Bande seiner „Schweizer Geographie“ zahlreich finden, der doch Boden, Wasser und Luft behandelt. Dass Früh sich aber bescheiden seiner Grenzen bewusst blieb, beweisen die grossen Abschnitte des zweiten, des anthropogeographischen Teiles. Hier hat sich Früh die Mitarbeit von Fachmännern erbettet. Unter ihrer intensiven Mitwirkung gelangte das schöne Werk zum würdigen Abschluss und bildet ein Ehrenmal des bescheidenen, liebenswürdigen Gelehrten, der sich zeitlebens seiner Herkunft aus dem Volksschullehrerstande nicht schämte und seiner ersten Bildungsstätten stets ehrend gedachte.

J. T.

**Bern.** Dem „Aufgebot“ schreibt man:

Dieser Tage fällt uns ein Sprachlehrbüchlein in die Hände, das in Primarschulen Berns (3. und 4. Klasse) verwendet wird.

Es ist ein vollständig deutsches Büchlein, Verlag in Leipzig, gedruckt 1937.

Die darin enthaltenen verschiedenen Probebriefe und Aufsätze schliessen am Schlusse mit „deutschem Gruss“ und mit „Heil Hitler“. Wir trauen unsren Augen kaum. Wir haben uns zwei-, dreimal versichert, ob dieses Büchlein gebraucht werde. Und es wird gebraucht!

Herrgott — haben wir uns gesagt, gibt es denn wirklich kein schweizerisches Sprachlehrbüchlein — oder wenn nicht, wenigstens eines, in dem nicht solche Sachen stehen?

Und wenn wir keines haben — wo ist der Pädagoge, der Lehrer, der eines verfertigt? Wir brauchen ein Büchlein, das unsren Verhältnissen gerecht wird. Gewiss, die deutsche Sprache ist gleich, bei uns wie im Dritten Reiche. Aber wir wehren uns dagegen, dass unsere kleinen Kinder schon in ihren Schulbüchern „Heil Hitler“ und ähnliches lesen müssen.

**Luzern.** Der Erziehungsrat fordert die Lehrerschaft des Kantons zur Unterstützung der Aktion für das Schweiz. Jugendschriftenwerk auf. Für die staatlichen Patentprüfungen der Arbeitslehrerinnen in Baldegg und der Hauswirtschaftslehrerinnen in Herrenstein stellte der Erziehungsrat ein Reglement auf (3. April 1938). Nach eingehenden Besprechungen mit allen in Frage kommenden Instanzen genehmigte er auch den neuen Lehrplan für das 5-klassige Seminar in Hitzkirch.

Mit dem Arbeitslager für Luzerner Lehrer

im Seetal wird ein Fortbildungskurs verbunden. Es sollen unter andern folgende Referate gehalten werden: „Die Ausgrabung der Pfahlbaute von Egolzwil 2 im Wauwilermoos“, Prof. Dr. Gamma Luzern. „Naturschutz im Iuz. Seetal“ von Sek.-Lehrer Bussmann, Hitzkirch. „Geologie des Iuz. Seetales“ von Dr. Kopp, Ebikon. „Das Plankton des Baldegersees“ von Prof. Dr. Bachmann, Luzern; usw. Die Vorträge sind öffentlich und können auch von Kollegen besucht werden, die nicht dem Arbeitslager angehören. Unter der Luzerner Lehrerschaft wird für die arbeitslosen Kollegen eine Sammlung veranstaltet, die mithelfen soll, das Arbeitslager zu ermöglichen. Hoffentlich trägt jeder Kollege seinen Teil dazu bei! Wäre bei uns nicht auch möglich, was die Berner Kollegen taten? Lehrer, die es sich leisten können, verzichten dort zeitweise auf die Ausübung ihres Lehramtes zugunsten eines arbeitslosen Kollegen! —

Die Wohnungentschädigungen, die zum guten Teil den Gemeinden anheimgestellt sind, schwanken von 150 bis 1200 Fr. Wo erhält man für 150 Fr. eine anständige Wohnung? Die Anregung der Beratungsstelle ist sicher der Prüfung wert: es sei dahin zu wirken, dass ein Minimum für die Wohnungentschädigung im Gesetze festgelegt wird. In 15 Gemeinden des Kantons sind die freiwilligen Zulagen in den letzten Jahren ganz oder teilweise abgebaut worden. 32 Gemeinden gewähren an Primarlehrer Gemeindezulagen von 50 bis 100 Fr. Bei den Sekundarlehrern geht es etwas höher, von 100 bis 1700 Fr. 96 Gemeinden zahlen die Holzentschädigung bar aus; 4 führen den Lehrern das Holz vor das Haus (9 Ster guten Luzernermasses); 2 geben diesen Lohn teils in Spälen, teils in klingender Münze. Die Barentschädigung für das Holz macht 200 Fr. aus. Wie erhält der Luzerner Lehrer seinen „Gemeindezapfen“? In 76 Gemeinden holt ihn die Lehrerschaft beim Schulverwalter; 12 zahlen ihn im Schulhaus aus; 4 übergeben den Lohn der Post, und eine zahlt im Wirtshaus aus!

Es sind Bestrebungen im Gange, für die Luzerner Lehrerschaft eine eigene Pensionskasse zu schaffen. Der Erziehungsrat und der Verband kantonaler Angestellter unterstützen diese Absicht und wollen den Anschluss an die Pensionskasse der kantonalen Beamten und Angestellten fördern.

Die Fürsorgestelle „Pro Infirmis“ der Kantone Unterwalden und Luzern betreute 1937 56 Krüppel, 32 Geistesgeschwache, 7 Blinde, 11 Sehgeschwache, 25 Taubstumme, 20 Schwerhörige, 17 Epileptische, 20 Schwererziehbare und 6 Sprachgestörte.

16 Lehrtöchter stellten sich zu den diesjährigen

**Haushaltlehrprüfungen**, die in Luzern am 11. und 12. April stattfanden.

Am 25. April begann in Hetzlingen bei Buttisholz wieder ein Einführungskurs in den bäuerlichen Hausdienst. Der Kurs dauert 3 Monate und steht unter der Leitung tüchtiger Haushaltungslehrennen. — Sursee bot mit seinem Brautleutettag etwas Neues. Tüchtige Referenten sorgten für eine weise Einführung in die Pflichten, Aussichten, Schwierigkeiten des Ehestandes. Die Aktion wurde durch den Katholischen Volksverein durchgeführt.

**Gewerbe und Schule.** Nach allgemeinem Urteil der Meister wirkt die Metzgerberufsklasse in Willisau ausserordentlich segensreich. Dem Lehrer dieser Schule, Herrn Leo Grütter, wurde der warme Dank der Meister ausgesprochen.

In Luzern versammelten sich die inner-schweiz. Berufsberater und -beraterinnen. Die weiblichen Mitglieder besuchten in Schüpfheim den Anlernkurs für das Handweben. Die Berater folgten in Luzern einem Anlernkurs für Maurer. Die Berufsberater stellen den Wert der Eignungsprüfungen für einzelne Berufe ausdrücklich fest; doch muss diese möglichst tiefgehend und zuverlässig sein. (Anmerkung: Unserer Ansicht nach sollte die Eignungsprüfung nicht nur theoretisch sein, sondern der Prüfling sollte Gelegenheit bekommen, in mehrwöchiger Beobachtungs- und Bewährungsfrist sich über seine praktische Eignung auszuweisen. Mancher Junge kann in der theoretischen Prüfung Pech haben und durchfallen, während er im Praktischen sich sehr gut einstellen würde.)

Aus einem Bericht über die Delegiertenversammlung des kantonalen Sängervereins: „Es hält heute mehr denn je schwer, besonders auf der Landschaft, den Gesangvereinen junge Kräfte zuzuführen. Es wird speziell an die Lehrer die dringende Bitte gerichtet, mit vermehrtem Eifer die Jugend für den Gesang heranzuziehen und zu begeistern. Herr Direktor Hilber, Luzern, unterstützte die gefallenen Anregungen aus voller Ueberzeugung; die Lehrer arbeiten wohl, aber zwischen der Arbeit der Schule und den Vereinen fehlt die Brücke, und diese Brücke zu bauen ist Aufgabe unserer heutigen Zeit.“

Der Erziehungsrat wählte zum Mitglied der Aufsichtskommission des Seminars Herrn Grossrat Dr. Muff, Hitzkirch.

In Willisau nahm Abschied von der Mittelschule Herr Rektor Johann Meyer. 35 Jahre wirkte er als Professor, 29 Jahre als Rektor. „Seine vorbildliche Gewissenhaftigkeit, seine grosse Arbeitskraft und Arbeitsfreude, sein sonniges Gemüt befähigten ihn als Lehrer und Erzieher.“ Zum Rektor der Mittelschule Willisau wurde nun Herr Kollege Alfred Zemp gewählt. Gratulamus!

An der Primarschule der gleichen Ortschaft nahm unser Kollege Stadtrat Josef Korner seinen Rücktritt. „Herr Lehrer Korner führte ein strammes, aber vorzügliches Regiment. Seine Schulstunden zeigten ihn als Mann grosser praktischer Erfahrung und Gewissenhaftigkeit.“

Das 25-jährige Jubiläum feierte, wiederum in Willisau, Herr Prof. Alphons Schmucki. Wir gratulieren!

Herr alt Regierungsrat Erni trat von der Leitung der Lehrer-, Witwen- und Waisenkasse zurück. An seine Stelle trat Kollege J. Dubach, Luzern. Als neue Mitglieder wurden in den Vorstand berufen: Kollege Fr. Zumbühl, Hochdorf, und Jos. Zemp, als Rechnungsrevisor.

**Zug.** Allen pessimistischen Prophezeiungen zum Trotz schloss die Rechnung der Lehrer-Pensionskasse pro 1937 mit einer Vermögensvermehrung von Fr. 19,514.60 ab (im Vorjahr mit Fr. 17,347.10). Die Hauptposten der Einnahmen sind: Prämien und Nachzahlungen Fr. 59,921.—, Zinsen Fr. 12,225.65, Beitrag vom Kanton Fr. 5,000.—, total Fr. 77,146.65.

Für Pensionen wurden ausbezahlt: an ehemalige Lehrer Fr. 38,096.85, an Witwen und Kinder Fr. 16,917.40, total Fr. 55,016.25.

Erfreulich ist, dass die Prämien und Nachzahlungen um fast 5000 Fr. höher sind als sämtliche Pensionen. Es zeugt dies von einem normalen Geschäftsbetrieb einer Versicherungskasse.

Weniger erfreulich müssen wir den Rückgang der Zinsen nennen; er beträgt gegenüber dem Vorjahr mehr als 1500 Fr. Der durchschnittliche Zinsfuss ist nur noch 3,10 Prozent. Leider dürfte die abgleitende Tendenz noch nicht am Endpunkt angelangt sein.

In der vorliegenden Rechnung haben sich zum erstenmal die revidierten Statuten ausgewirkt. Die Prämieneinnahmen der Mitglieder steigerten sich um Fr. 9000.—, die des Kantons um Fr. 4000.—, diejenigen der Gemeinden blieben sich gleich. Krankengelder wurden zum erstenmal keine ausbezahlt, was ebenfalls auf den Abschluss eine günstige Wirkung ausübte. Alles in allem dürfen wir mit dem Ergebnis zufrieden sein. Das Gesamtvermögen, welches sicher angelegt ist, nähert sich Fr. 400,000.—. Sofern die acht pensionsberechtigten aktiven Mitglieder noch mehrere Jahre im Stande sind, ihren Verpflichtungen wie bisher nachzukommen, ist uns um die Zukunft der Kasse nicht bange.

--ö--

**Zug.** Ein dreifaches Jubiläum kann die Filiale Oberwil bei Zug nächstens begehen. Es sind nämlich 25 Jahre verflossen, seitdem das neue Schulhaus seiner hohen Zweckbestimmung

übergeben wurde und gleichlang amten an den dortigen Schulen ehrwürdige Schwester Angela Birkenmayer und Kollege Edmund Schönenberger, und zwar beide zur vollsten Zufriedenheit von Behörden und Volk. Wir finden es ganz am Platze und nennen es einen Akt der Dankbarkeit, dass Oberwil dieses dreifache Jubiläum mit einem einfachen Jugendfeste begehen will. Wir wünschen ein gutes Gelingen desselben und beglückwünschen die verehrte Lehrerschaft schon heute zu diesem Anlasse.

—ö—

**Zug.** Eine neue Turnhalle. Die Kantonschule Zug bekommt eine eigene Turnhalle. In diesen Tagen wird sie in Angriff genommen. Zugleich werden damit die notwendigen Räumlichkeiten für die landwirtschaftliche Winterschule gebaut. Der Kostenvoranschlag inkl. Mobilier rechnet mit einer Bausumme von 225,000 Fr., welche die Verkehrsrechnung lediglich mit 35,000 Fr. belasten wird, da 145,000 Fr. zufolge früherer Fondierung bereits vorhanden sind und ein ausserordentlicher Bundesbeitrag von 45,000 Fr. aus dem Arbeitsbeschaffungskredit zugesichert ist. \*\*

**St. Gallen.** Der katholische Erziehungsverein tagte am Palmsonntag unter dem verdienten Präsidium von H. H. Prälat Messmer in Uznach. Vorerst sprach H. H. Stadtpfarrer Stillhart von Rorschach über „Erziehung unserer Jugend zur Vaterlandsliebe“. Wir müssen uns stets bewusst sein, dass das Schweizerkreuz aus dem Kreuz Christi hervorgegangen ist und dass christliche Grundsätze unser Vaterland er-

halten und gross gemacht haben. Die gut fundierten Ausführungen hinterliessen einen nachhaltigen Eindruck bei den Anwesenden. — Ein mehr praktisches Thema beschlug das zweite Referat von Dr. Willi-Chuard, Privatdozent in Zürich, über „Die Kinderlähmung“, deren Entstehung, Folgen und Heilung beleuchtend. Als Spezialarzt für Kinderkrankheiten und Verfasser wissenschaftlicher Arbeiten über diese gefährliche Krankheit wirkten seine Worte aufklärend.

Der Vorsitzende orientierte ferner über die drei sozialen Werke, die unter seiner unermüdlichen Arbeit sich entwickelt haben: den Orthopädie-Fonds für arme invalide Kinder, das Invaliden-Apostolat und das Invaliden-Heim in Hurden. Ausserordentlich viel Gutes ist durch diese Werke geleistet worden. Mit einem Dankes- und Schlusswort konnte H. H. Prälat Messmer die Versammlung, die sehr Wertvolles geboten hatte, schliessen. \*

**St. Gallen.** Zwei Rücktritte im Sarganserland. Zwei bewährte Lehrerveteranen des Oberlandes haben mit dem Examen Abschied von der Schule genommen: Herr Josef Hobi in Mels und Herr Robert Bislin von Pfäffers. Das kons. Bezirksblatt ehrt ihre lange Wirksamkeit mit folgender Anerkennung:

„Es ist keine Phrase, wenn wir sagen, dass wir sie ungern scheiden sehen. Sie waren mit den Seelen unserer Kinder verwachsen, und es war ihnen eine Herzensangelegenheit, Tag für Tag in das Leben ihrer Schützlinge nur guten Samen auszusäen.“

The advertisement features a large graphic of a pencil angled diagonally. The top part of the pencil is white with the brand name "CARAN D'ACHE" written in a stylized font. The bottom part is black with the words "DER SCHWEIZER-BLEISTIFT" at the top and "DER BESTE" at the bottom. To the right of the pencil, the text "Für unsere Schuljugend!" is written in a bold, sans-serif font. Below this, the brand name "CARAN D'ACHE" is displayed in a large, bold, italicized font. Underneath the brand name, the text "die einzigen Schweizer Blei-, Farb-, Korrekturstifte, Radiergummi, Cedergriffel und Federhalter." is written in a smaller, regular font.

Es bleibt immer ein Glück, wenn man seine Kinder solchen Erziehern anvertrauen kann. Den beiden Herren wünschen wir von Herzen einen sonnigen und noch lange währenden Lebensabend." §

**Graubünden.** Disentis. Das Kloster erhält als Nordwestanbau ein neues Schulgebäude, dessen feierliche Grundsteinlegung stattgefunden hat. Bei diesem Anlass wurde ein lateinisches Dokument mit romanischer und deutscher Erläuterung verlesen, alsdann in eine Metallurne gelegt, die verlotet wurde, und diese Urne im Grundstein vermauert. In die Urne war ferner auch eine Pergamenturkunde gelegt worden, welche die Unterschriften des Klosterkonvents, der Schüler, der Baumeister und des Architekten trägt. Von unbekannter Seite hatte das Kloster 100 000 Franken zur Durchführung dieses Neubaus erhalten; da aber dem Kloster der freigebige Spender selbst unbekannt geblieben ist, konnte sein Name dem Dokument nicht beigefügt werden. Der Um- und Anbau hat zur Folge, dass die hohe Westfassade der Ma-

rienkirche abgebrochen werden musste, da nun der Neubau den Abschluss der Kirche bilden wird.\*

**Graubünden.** Gegen den Lehrerüberfluss. Auf Antrag der Seminardirektion und gestützt auf die Berichte der Erziehungskommission, sowie der kantonalen Schulinspektorkonferenz hat der Kleine Rat des Kantons Graubünden beschlossen, zur Eindämmung des Lehrerüberflusses bis auf weiteres die Zahl der in das Lehrerseminar aufzunehmenden Seminaristen auf höchstens 30 (sämtliche Klassen inbegriffen) zu beschränken. Diese einschneidende Verfügung tritt erstmals für die Anmeldungen zum Schuljahr 1938/39 in Kraft.

## Mitteilungen

### Freiplätze für Ferienkinder

Der Beginn des neuen Schuljahres steht vor der Tür und damit auch wieder die Zeit, in der man seinen Ferienplan für den Sommer macht. In diesem Augenblick dürfen wir gewiss auch daran erinnern,

# für die Schweizer Schulschrift

## Alphabete für die Hand des Schülers

(Format A5 = 21 X 14,8 cm)

- No. 1 Steinschrift
- No. 2 Schnurzug steil
- No. 3 Bandzug steil
- No. 4 Bandzug schräg

## Wandalphabete

(Format 90 X 65,4 cm)

- No. 5 Steinschrift
  - No. 6 Schnurzug steil
  - No. 7 Bandzug steil
  - No. 8 Bandzug schräg
- Besonders empfohlene Ausführung = schulfertig, d.h. am Rücken m. Leinwandrand verstärkt u. mit Oesen z. Aufhängen.

## Broschüre für die Hand des Lehrers und Schülers

(Format A5 = 21 X 14,8 cm)

No. 9 Inhalt = die 4 Alphabete 1—4 und eine Seite Beispiele von Endschriften.

### Preise: bei

**1—9**

**10—99**

**100—999**

**ab 1000 Stück**

|                     |            |            |        |                  |
|---------------------|------------|------------|--------|------------------|
| No. 1—4             | 10 Rp.     | 8 Rp.      | 6 Rp.  | 5 Rp. per Stück  |
| No. 9               | 20 Rp.     | 18 Rp.     | 16 Rp. | 14 Rp. per Stück |
| No. 5—8 schulfertig | = Fr. 2.50 | per Stück. |        |                  |

**Verlag: Schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz**

**Vertriebsstelle: Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee**

Spezialhaus für Schulbedarf, Telephon 68.103